

In Gent sah ich den Herzog von Wellington, den König von Frankreich, den Herzog von Angouleme und den Lord Sir Sidney Smith, begleitet von einem prachtvollen Regimente englischer Schimmelgarde und einem Regimente Grenadiere von der Garde. Im hiesigen Lande befinden sich jetzt 24 englische Cavallerie-Regimenter, unter denen besonders die schweren Dragoner Bewunderung verdienen. Das sind alle so breitschulterige Kerle, wie ein halbes Kirchfenster, sitzen auf ungeheuer großen und dicken Pferden und haben Schwerter an der Seite, wie Scharfrichter.

Dein Dich liebender Bruder
F. Jahns, Kanonier.

An Christoph Jahns in Göttingen.

Düsseldorf, den 30. Juni 1815.

Lieber Bruder!

Ihr erhaltet hier wieder einen Brief, welchen Ihr nicht unter die besten rechnen werdet. Die Trabanten des Unglücks, welche uns Frankreich brachte, haben mir ihre Wuth schon fühlen lassen, und das menschliche Elend hat mich einmal wieder stark geschüttelt, und schüttelt mich noch; mich hat das Geschick bestimmt, erst zu leiden, ehe es für unser deutsches Vaterland gut werden konnte.

Da sich jedoch das Klagen für einen herzhaften Krieger nicht geziemt, so will ich mein Unglück erzählen. Ich wurde am 16. d. M. in der ersten Schlacht, welche unsere Armee den Franzosen lieferte, eine Stunde von Nivelles durch eine 6 oder 8 pfündige Kanonenkugel, welche mir, als ich stolz den Arm in die Seite gestützt, auf der Kanone dahinjagte, zwischen Arm und Körper durchfuhr, stark blessirt. Glücklicherweise wurde mir nur das Fleisch am Oberarm und an den Rippen, nicht der Knochen verletzt.

Die Nachricht von unserem Siege über die Schurken, werdet Ihr wohl früher erhalten haben, als meinen Brief, denn Du wirst bei Erzählung meiner Kriegsabenteuer wohl